



### >> Covid: Folgen für die Baustelle <<

Die Pandemie und die damit verbundenen Vorschriften und Verordnungen haben natürlich auch auf den Baustellen ihre Spuren hinterlassen, Raum- und Sanitärsysteme wurden stärker nachgefragt, auch der Bedarf an Reinigung und Desinfektion hat zugenommen. »Zudem haben wir im Rahmen unserer Baulogistik Fiebermessschleusen installiert, Hygiene- und Desinfektionsstellen hergestellt und betrieben sowie große Mengen an Mund-

Nasen-Schutz geliefert«, erklärt Müller. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist Christian Heigl, Geschäftsführer HKL Austria, überzeugt, dass Sicherheit und Ergonomie an Bedeutung gewinnen werden, um die Arbeitsbedingungen am Bau zu verbessern.

Nasen-Schutz geliefert«, erklärt Müller.

Pandemiebedingt waren viele Bauunternehmen auch zurückhaltend mit großen Investitionen. Die Folge war wenig überraschend eine steigende Nachfrage nach Mietlösungen. »Miete bedeutet Flexibilität, eine projektbezogene Kostenkontrolle sowie den Wegfall hoher Neuinvestitionen und des Bestandsrisikos. Dies ist gerade in Zeiten, in denen Bauunternehmer mehr auf Sicht fahren, von besonderer Bedeutung«, erklärt Müller. Die Kombination der beiden Trends Miete und Digitalisierung hat bei Zeppelin Rental die Innovation Rental+ hervorgebracht. »Damit ermöglichen wir erstmals die Miete per App, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, und das ohne Zeppelin Rental Personal vor Ort.« Zum Einsatz kommt die Lösung erstmals auf der Großbaustelle am Wiener Nordbahnhofareal. Dort hält Zeppelin Rental einen Maschinenpark vor, auf den registrierte Kunden über Rental+ zugreifen können. Sie wählen über die App auf ihrem Smartphone die gewünschte Maschine aus, geben den Mietzeitraum ein, entsperren die Maschine und können sie direkt nutzen. Das bedeutet eine maximale Flexibilität, Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit, eine effiziente Nutzung durch die tagesgenaue Abrechnung und ein Plus an Nachhaltigkeit durch den Wegfall des Transports. »Die Resonanz vor allem von jungen Bauleiterinnen und Bauleitern ist sehr positiv. Denn der Nachwuchs ist digital sozialisiert – er wünscht sich auch am Bau Onlinelösungen und -Tools«, ist Müller überzeugt. ■

### Neue Dienstleistung zur Vermeidung von Verschwendung

■ **JE MEHR BETEILIGTE** es an einem Projekt gibt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Ressourcen vergeudet werden – oder zumindest nicht auf die bestmögliche Art und Weise genutzt werden. Etwa wenn Baumaterialien vorgehalten werden müssen, obwohl geklärt ist, was und wie viel davon tatsächlich gebraucht wird. Damit Bauprojekte möglichst ökonomisch und ökologisch geplant und ausgeführt werden können, hat ATP architekten ingenieure zusammen mit dem Consultant redserve »Design & Construction Management« (DCM) entwickelt. »Mit dieser Dienstleistung reduzieren wir Komplexität, vermeiden wir »Leermeter« und damit Ressourcenverschwendung«, erklärt Christian Grotenthaler, Geschäftsführer von redserve.

DCM soll dem Auftraggeber die Koordination aller Planungs- und Errichtungsprozesse für Bau und Betriebstechnik abnehmen. Der DCM-Contractor agiert im Team mit der Prozessführung Planung als Vertreter und Vertrauter seines Auftraggebers und hat dabei immer das große Ganze im Blick. Die komplette Abwicklung des Bauvorhabens – vom ersten Quick-Check über Entwicklung, Planung und Bau bis hin zum schlüsselfertigen Gebäude – liegt in seinem Verantwortungsbereich. »Damit können neue Prozesse eingesetzt, unnötige Schnittstellen umgangen und die damit einhergehende Fehleranfälligkeit weitestgehend vermieden werden«, so Grotenthaler.